

Mein Zuhause

kleinezeitung.at/zuhause

Der große Immobilienmarkt der Steiermark

Heute mit
158
Angeboten
auf 11
Seiten

Blick Winkel

Der Architekt Guido Romanus Strohecker plante für seine Familie ein Haus ohne Ecken und Kanten, in dem das Wohnen zum Entspannungsprogramm wird.



OLIVER WOLF

BEZAHLTE ANZEIGE



**DIESEN UMZUGSHELPER
KÖNNEN SIE EINFACH
ONLINE BUCHEN: DER
NACHSENDEAUFTRAG.**



**AUF WUNSCH AUCH MIT
ADRESSÄNDERUNGS-SERVICE!**

www.post.at/nachsendeauftrag

Post/on

Daniela Bachal
entführt in
Wohnräume
und zeigt
Wohnräume.

WOHN
PORTRÄT

Weich Zeichner

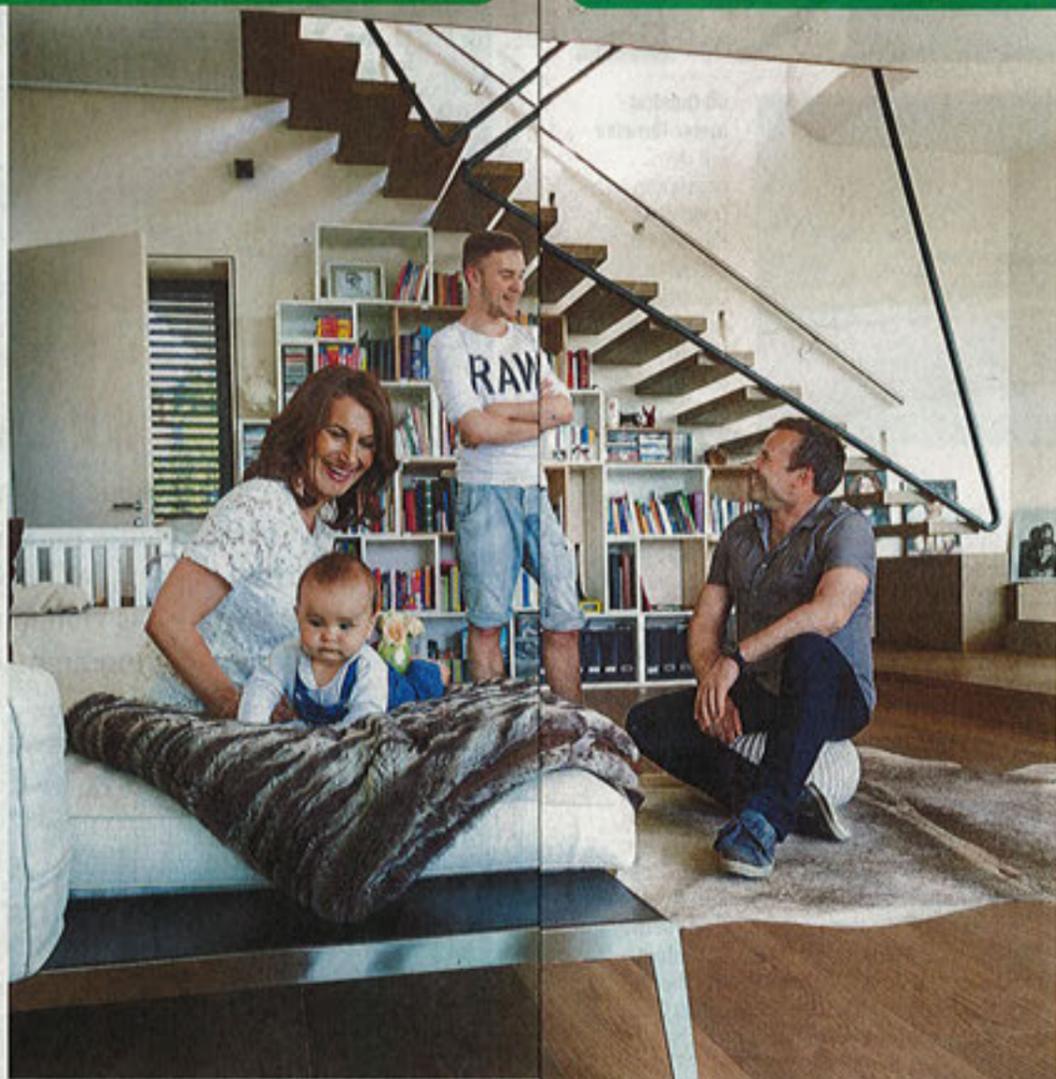
Drei Jahre suchten Guido Romanus Strohecker und seine Frau Olivia in Graz nach einem geeigneten Grundstück für ihr Haus, bis sich 2010 rund 950 Quadratmeter Bauland an einem Hang in Waltendorf als idealer neuer Ankerplatz für die Familie anboten. Der Umbau des bestehenden alten Holzhäuschens war keine Option, es fand sich jedoch ein glücklicher Abnehmer, der es abtrug und anderswo wieder aufbaute. Damit stand den Ideen des Planers und Bauherren in Personalunion zwar nichts mehr im Wege, andererseits stellte sich umso deutlicher die Frage: Welche Freiheit sollte man sich nehmen, was verlangt das Grundstück und welche Anknüpfungspunkte bietet die Umgebung?

Bei der Lage mit dem Blick auf den Schöckl ergab sich schnell das Schlagwort

„Panoramawohnen“ als Arbeitsprogramm für den Architekten. Abseits „fader Schachtelarchitektur“, wie es Strohecker formuliert, dachte er dabei von Anfang an an ein Haus mit weichen, fließenden Formen. „Ich habe überlegt, welche Formen mich beruhigen“, schildert er seinen Ansatz. Beim Joggen schließlich kam ihm die Idee für einen gedrehten, scheinbar schwebenden Baukörper, bei dem sich zwei Geschoße wie zwei gekreuzte Finger übereinanderlegen. Ebenerdig ergeben sich dabei automatisch zwei überdachte Freibereiche: für das Carport und die Terrasse beim Pool.

Die Wohnräume sind allesamt nach Nordwesten orientiert. Das schützt trotz großzügiger Verglasung vor Überhitzung im Sommer und sorgt genau dann für genügend Sonnenlicht, wenn es berufstätige

Das Kinderzimmer kragt eingangsseitig über elf Meter aus und ist das Dach des Carports (samt E-Tankstelle)



Die Familie Strohecker im Wohnzimmer im Erdgeschoß, wo eine Treppe mit „Geländerharfe“ nach oben führt
OLIVER WOLF (7),
WWW.NEWAGES.COM

Menschen auch gut genießen können. In Summe entstanden rund 200 Quadratmeter Wohnfläche auf zwei Etagen, ein Keller war nie geplant und wäre durch die Pfahlfundierung, die der Untergrund erforderte, auch nicht möglich gewesen. Stattdessen gibt es eine 25 Quadratmeter große Gartenhütte, die als Holzhaus genau am Platz des abgetragenen Altbestands die Formsprache des Neubaus aufgreift und zusätzlich den perfekten Sichtschutz zur Straße hin bietet.

Eine runde Sache

Zu den inneren Werten des Hauses gehört ein 120 Quadratmeter großer offener Wohnraum im Erdgeschoß, der gemäß dem Geländeverlauf durch jeweils zwei Stufen Niveauunterschied in drei Funktionsbereiche gegliedert ist und sich mit ei-

ner raumhohen, teilweise gebogenen Dreifachverglasung ganz der Landschaft öffnet. So sieht Panoramawohnen aus. Außer extra-schlanke Fensterprofile wurde bewusst verzichtet - „die Dimension macht aus“, sagt der Planer.

Gekocht wird sozusagen auf der Empore, darunter schließt der Essbereich mit einer Lichtkuppel über dem Esstisch an, durch einen rostroten Paravent von der Sofa- und Relaxzone getrennt, in der sich der Raum bereits über eine Höhe von 3,5 Meter aufspannt.

Die Treppe ins Obergeschoß wurde luftig leichte (scheinbar) freitragend. Treppe in den Wohnraum integriert. Kindersicher macht die Konstruktion ein „Geländerharfe“, wie die Bewohner ih-

Fortsetzung auf Seite 56



Von oben betrachtet zeigt sich das Bild von zwei überkreuzten Fingern. Die Dreifachverglasung ist teilweise gekrümmt

WAS UND WER

Einfamilienhaus in Graz, rund 200 Quadratmeter Wohnfläche, Stahlbetonbau mit Pfahlgründung, Heizung und Kühlung mit Erdwärme (Tiefenbohrung), Fotovoltaikanlage auf dem Dach.
Planungszeit drei Jahre, Bauzeit elf Monate, Bezug am 12. Oktober 2014 – einen Tag nach der Geburt von Klein Valerie. Der Bauherr ist Architekt und Miteigentümer der untermStrich-Software GmbH.
Architektur, DI Strohecker ZT GmbH, Waltendorfer Hauptstrasse 95, 8010 Graz, Tel. (0316) 47 46 16
www.strohecker.at



Ein rostroter Paravent trennt Wohnzimmer- und Essbereich



Die Küche auf der Empore im offenen Erdgeschoß



Großformatiges Feinsteinzeug und Holz als Bodenbelag



Eine Lichtkuppel im Essbereich holt zusätzlich Sonne ins Haus



Oben: das Elternschlafzimmer mit Panoramablick im Obergeschoß und das vorge-lagerte Bade-zimmer mit Zugang zur Dachterrasse



80 Quadratmeter Terrasse auf dem begrünten Dach über Küche und Essbereich. Die erhöhte Attika wird zu Sichtschutz und Geländer

Fortsetzung von Seite 55

Stiegegeländer nennen, das aus einem Rahmen aus schwarzem Formrohr mit einer Füllung aus Stahlseilen besteht.

Das Obergeschoß besteht im Prinzip nur aus zwei Räumen: einem Kinderzimmer im über elf Meter auskragenden Teil des Hauses, der auch das Carportdach bildet, und einem Elternschlafzimmer, das die Terrasse im Erdgeschoss überdacht. Dazwischen bietet sich das begrünte Dach des Untergeschoßes als blickgeschützte Terrasse an, auf der auch die Morgen- und Mittagssonne genossen werden kann.

Dem Elternschlafzimmer wurde ein großzügiges Bad vorge-lagert, das sich auf der einen Seite ganz zu dieser Terrasse hin öffnet und auf der anderen Seite geschlossener Schrankraum ist. Ein schwenkbares

Spiegelmöbel trennt die beiden Bereiche. Spektakuläre Details sucht man hier vergeblich, es geht an allen (nicht vorhandenen) Ecken und Enden um den Blickwinkel und die Perspektive. Anders gesagt: um den ungeknickten Blick in die Landschaft, der für Urlaubsstimmung sorgt, fürs Wohnen, das einfach eine Freude ist.

Schön durchdacht

Dass Energieeffizienz und spannende Kubatur kein Widerspruch sein müssen, beweist das Gebäude ganz nebenbei. „Im Jahr fallen nicht mehr als 1200 Euro an Betriebskosten an – für Strom, wenn die Sonne nicht scheint, und Wasser, wenn es nicht regnet“, sagt der Bauherr und Planer, der mit Erdwärme heizt und kühlt und auf dem eigenen Dach Strom erzeugt. Zusätzlich werden nicht nur die Gartenpflanzen,

sondern auch Waschmaschine und WC mit Regenwasser aus einem 10.000-Liter-Speicher versorgt.

Um die richtige Erdung ging es Strohecker auch bei der Fassade seines Einfamilienhauses. Der warme Umbra-Ton des Gebäudes schmeichelt dem Auge. Er wurde sorgfältig ausgewählt: „Ich habe circa 25 Muster nach Hause gebracht, um die Farbtöne jeweils bei Schatten und Licht betrachten zu können“, sagt der Planer. Die besondere Struktur im Putz verdankt sich reiner Handarbeit mit Kamm und Besen, eine Technik, die kaum noch jemand beherrscht und die sich Strohecker in der Schweiz zeigen ließ, um sodann seine Handwerker einzuschulen. In Kombination mit dem feinen Glitzerputz des Obergeschoßes ergibt sich wieder ein großes Ganzes, das Auge und Seele beruhigt.



Badezimmer und Ankleideraum, auch hier dominieren Sandfarben

Ein Blick ins Kinderzimmer über dem Carport